

Motion des Districtsrats auf Vorschlag der Kommission Soziales Gesundheit und Forschung und Kommission Bildung, Kultur, Jugend, Sport und Identität

Motion du Conseil Consultatif à la demande de la commission social, santé et recherche et de la commission enseignement, culture, jeunesse, sport et identité

<p>Gegenseitiger Einbezug aller drei Grenzregionen bei grenzüberschreitenden Pilotprojekten</p>	<p>Implication réciproque des trois régions frontalières dans le cadre de projets pilotes communs</p>
<p>Seit dem 1. Januar 2007 läuft das erste Pilotprojekt „grenzüberschreitende Zusammenarbeit GRÜZI!“ (www.gruez.ch). Es betrifft das Grenzgebiet der Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und des Landkreises Lörrach. Das Pilotprojekt steht den Versicherten offen, die bei einem am Projekt teilnehmenden Krankenversicherer die obligatorische Krankenpflege-versicherung abgeschlossen haben und im Kanton Basel-Stadt oder im Kanton Basel-Landschaft wohnen. Das Pilotprojekt enthält eine Liste mit den ausländischen Leistungserbringern und den Leistungen, die im Landkreis Lörrach bezogen werden können. Im Rahmen des Projektes können sich auch deutsche Versicherte aus dem Landkreis Lörrach in Spitälern der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft behandeln lassen. Dieses Projekt wird von den meisten Akteuren positiv bewertet.</p> <p>Ebenfalls erwähnenswert ist die Studie „Pflege und Pflegebedürftigkeit als gesamtgesellschaftliche Aufgabe“. Es handelt sich um ein Projekt vom Kanton Basel-Stadt und Basel-Landschaft und dem Landkreis Lörrach. Es geht darum, zu schauen, wie verhindert werden kann, dass ältere Menschen verfrüht ins Pflegeheim kommen, und welche neuen Möglichkeiten grenzüberschreitende Pflegestrukturen bieten. Die Studie wird im 2016 beendet sein.</p> <p>Der Districtsrat begrüsst es, dass grenzüberschreitende Projekte lanciert werden und freut sich über den Erfolg derselben. Gleichzeitig will er aber darauf hinweisen, dass dabei verschiedene Teile unserer Grenzregionen, das Elsass, das Fricktal und der Bezirk Dorneck-Thierstein, nicht mit einbezogen worden sind. Die Gründe dafür</p>	<p>Le premier projet pilote transfrontalier intitulé „grenzüberschreitende Zusammenarbeit GRÜZI!“ (www.gruez.ch) a été lancé en janvier 2007. Il concerne la zone frontalière des Cantons de Bâle-Campagne, de Bâle-Ville et celle du Landkreis de Lörrach. Les personnes couvertes par une assurance maladie obligatoire auprès de l’une des compagnies d’assurance partenaires du projet et habitant dans le canton de Bâle-Ville ou celui de Bâle-Campagne peuvent participer à cette initiative. Dans le cadre de ce projet, une liste des prestataires étrangers et des prestations pouvant être sollicitées sur le territoire du Landkreis de Lörrach a été définie. De la même façon, les assurés allemands du Landkreis de Lörrach peuvent être soignés dans les hôpitaux des Cantons de Bâle-Ville et de Bâle-Campagne. Pour les différents acteurs, ce projet est considéré comme positif.</p> <p>L’étude concernant les soins et la nécessité de soins en tant que mission qui incombe à la société mérite également d’être mentionnée. Il s’agit d’un projet mené par les cantons Bâle-Ville et Bâle-Campagne avec le Landkreis Lörrach ayant pour objectif d’étudier comment éviter que des personnes âgées soient placées dans des centres de soins de manière prématurée et quelles seraient les alternatives possibles dans le cadre d’une coopération transfrontalière entre les établissements de soins. Cette étude sera terminée en 2016.</p> <p>Le conseil consultatif salue la réalisation de ces projets transfrontaliers et se réjouit de leur réussite. Parallèlement, il souhaite souligner que certaines parties de la région transfrontalière telles que l’Alsace, le Fricktal et le district Dorneck-Thierstein n’ont pas été associées aux projets pilote. Les raisons à cela sont pour partie de nature objective mais elles</p>

mögen teilweise sachlicher Natur sein. Sie liegen aber auch bei administrativen Problemen und politischen Hindernissen, die überwunden werden können. Es ist wichtig, dass allfällige sprachliche Barrieren, die Vergleichbarkeit der Leistungen und Preise sowie versicherungstechnische Fragen ebenfalls angegangen werden, um deren Umsetzung zu erleichtern.

Der Districtsrat bittet deshalb darum, dass bei ähnlichen grenzüberschreitenden Projekten im Gesundheits-, Spital- und Pflegewesen in unserer Region, einschliesslich des länderübergreifenden Austauschs der Ärztinnen und Ärzte, jeweils geprüft wird,

- **ob und wie diese Kooperation auf alle Bereiche der drei Grenzregionen ausgeweitet werden kann.**
- **und wie die Kooperation mit den Sozial- und Privatversicherungen verbessert werden kann.**

Auch bittet der Districtsrat, um eine Bilanz des Verlaufes der bisherigen Pilotprojekte und inwieweit die Ärzte und Patienten über die Projekten selber und die grenzüberschreitenden Angebote informiert sind.

In Saint-Louis, am 16.06.2015

Gaston Latscha,
Präsident des Districtsrats des Trinationalen Eurodistricts Basel und Leiter der Französischen Delegation des Districtsrats

Dr. Heinrich Ueberwasser,
1. Vizepräsident des Districtsrats und Leiter der Schweizer Delegation des Districtsrats

Dr. Christoph Hoffmann,
2. Vizepräsident und Leiter der Deutschen Delegation des Districtsrats

reposent également sur des problèmes administratifs et des obstacles politiques, qui doivent être surmontés. Il est important, que d'éventuelles barrières linguistiques, la comparabilité des prestations et des prix tout comme les questions techniques liées aux assurances soient prises en compte pour faciliter la mise en œuvre de projets communs.

C'est pourquoi, le conseil consultatif demande que dans le cadre de projets transfrontaliers comparables dans les domaines de la santé, des hôpitaux et des soins de notre région, incluant les échanges transfrontaliers entre praticiens, on réfléchisse

- **à la manière d'étendre la coopération à l'ensemble des trois parties de notre agglomération.**
- **Et comment améliorer la coopération au niveau des caisses d'assurance maladie publiques et privées**

Le conseil consultatif demande également à ce qu'un bilan des projets entrepris jusqu'à présent et la manière dont les praticiens de la santé et les patients sont informés sur les projets et les offres de soins transfrontalières qui en découlent leurs soit présenté.

A Saint-Louis, le 16.06.2015

Gaston Latscha,
Président du Conseil Consultatif de l'ETB et chef de la délégation française du Conseil Consultatif

Dr. Heinrich Ueberwasser,
1er Vice-président et chef de la délégation suisse du Conseil Consultatif

Dr. Christoph Hoffmann,
2ème Vice-président et chef de la délégation allemande du Conseil Consultatif



ETB Eurodistrict Trinational de Bâle
TEB Trinationaler Eurodistrict Basel

Pont du Palmrain
Maison TRIRHENA Palmrain
F-68128 Village-Neuf

T +33 (0)3 89 67 06 75
F +33 (0)3 89 67 01 95
M info@eurodistrictbasel.eu
I www.eurodistrictbasel.eu

Herr Dr. Heinrich Ueberwasser
Präsident des Districtrates
Grossrat Basel
Moosweg 70
CH-4125 Riehen

Village-Neuf, den 12. Februar 2016

Antwort auf die Motion Gesundheit des Districtsrats über den « gegenseitigen Einbezug aller drei Grenzregionen bei grenzüberschreitenden Pilotprojekten »

Sehr geehrter Herr Präsident,

Am 12. Juni 2015 hat der Districtsrat die Motion über den « gegenseitigen Einbezug aller drei Grenzregionen bei grenzüberschreitenden Pilotprojekten » im Bereich Gesundheit verabschiedet. Der TEB-Vorstand hat bei seiner Sitzung am 15. Januar 2016 zu dieser Motion Stellung genommen, gemäss Artikel 9, Paragraf 2 der Geschäftsordnung des TEB. Hiermit möchte ich Ihnen dessen Inhalt darstellen.

Der Vorstand hat den Wunsch des Districtsrats zur Verstärkung grenzüberschreitender Projekte im Bereich Gesundheit, zur Kenntnis genommen und begrüsst.

Die Präsentationen von Herrn Engelberger, Vorsteher des Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt, von Herrn Indra, Leiter der Gesundheitsabteilung des Kantons Basel-Stadt und Vorsitzender der Arbeitsgruppe «Gesundheitspolitik» der Oberrheinkonferenz, von Herrn Götz, zuständig für die Kliniken in Lörrach, und von Frau Portal von den Kliniken der Region Mulhouse Sud Alsace bei der letzten Plenarversammlung am 12. Juni 2015 haben die Bedeutung einer Kooperation im Bereich Gesundheit zwischen den drei Ländern deutlich aufgezeigt. Die Referenten haben insbesondere die reibungslose Kooperation und die guten Einsatzbedingungen der französischen, deutschen und Schweizer Gesundheitsakteure in Notfällen hervorgehoben.

Im Verlauf der Diskussionen bei der letzten Plenarversammlung des Districtsrats wurde deutlich, dass die langjährige Kooperation zwischen Deutschland und der Schweiz in den letzten Jahren zu zahlreichen gemeinsamen Initiativen und Projekten, insbesondere in der Alterspflege, zwischen diesen beiden Ländern geführt hat.



Ausserdem hat die französische Referentin, Frau Portal, als Beispiel die Zusammenarbeit zwischen dem Kinderspital in Basel und der Clinique des trois frontières bei der Versorgung von Frühgeborenen, sowie die Unterstützung des Reha-Zentrums in Bad Krozingen zugunsten der Kardiologie-Abteilung des Krankenhauses Mulhouse angeführt.

Diese Präsentationen haben demnach eine Bilanz der bisher durchgeführten Projekte gezogen und gezeigt, wie medizinisches Personal und Patienten über dieses Projekte und grenzüberschreitende Angebote für Gesundheitsdienstleistungen informiert werden. Sie entsprechen somit der zweiten Anfrage, die in der Motion gestellt wurde.

Im Verlauf der Diskussion wurde auch betont, dass Anliegen bezüglich des Zugangs zu Gesundheitsdienstleistungen und des Angebots grenzüberschreitender Gesundheitsdienstleistungen auf Ebene des Oberrheins zu behandeln sind. Auf dieser Ebene besteht ein Rahmenvertrag vom 22. Juli 2005 zwischen der Regierung der französischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bereich Gesundheit.

Die Arbeitsgruppe «Gesundheitspolitik» der Oberrheinkonferenz hat für den Zeitraum 2014-2016 folgenden Auftrag erhalten:

„ das Angebot an Gesundheitsdienstleistungen und die Strukturen im Gesundheitswesen der beteiligten Länder darzustellen, die Beteiligten im Gesundheitswesen zu vernetzen, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu fördern und zur Lösung von Problemen zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger am Oberrhein insbesondere im Rahmen konkreter Projekte beizutragen. Langfristiges Ziel ist die Entwicklung einer Vision Gesundheitsraum Oberrhein“.

Die Arbeitsgruppe unterstützt und begleitet die Arbeiten mehrerer Expertenausschüsse.

- Der Expertenausschuss Gesundheitsversorgung beschäftigt sich mit der grenzüberschreitenden Inanspruchnahme von Gesundheitsdienstleistungen und arbeitet unter anderem an der Weiterentwicklung des grenzüberschreitenden Rettungswesens.
- Der Expertenausschuss Prävention und Gesundheitsförderung strebt einen Informationsaustausch und eine Vernetzung der relevanten Akteure im Gesundheitsbereich an, um die Prävention zu fördern.
- Der Expertenausschuss Gesundheitsbeobachtung hat zur Aufgabe, gemeinsame Probleme im Rahmen der öffentlichen Gesundheit der drei Länder zu erkennen.
- Der Expertenausschuss EPIRHIN ist für die regelmässige Aktualisierung der Adressen der Kontaktpersonen (z.B. Amtsärzte) im Meldesystem verantwortlich.



Der Vorstand hat demnach beschlossen, die Motion des Districtsrats der Arbeitsgruppe «Gesundheitspolitik» weiterzuleiten und die Anfrage des Districtsrats durch die Bitte zu unterstützen, dass die Motion «gegenseitiger Einbezug aller drei Grenzregionen bei grenzüberschreitenden Pilotprojekten» von der Arbeitsgruppe «Gesundheitspolitik» und seinen Expertenausschüssen geprüft und berücksichtigt wird.

Im Namen des Vorstands des Trinationalen Eurodistrict Basel

Jean-Marc Delichtmann
Präsident des Trinationalen Eurodistrict Basel
Erster Vize-Präsident der Communauté d'Agglomération des Trois Frontières

Kopie :

Herrn Dr. Christoph Hoffmann, Vize-Präsident des Districtrates, Bürgermeister Bad Bellingen
Herrn Gaston Latscha, Vize-Präsident des Districtrates, Maire de Héisingue